

Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007

Autor(en): **Rychener, Jürg / Spring, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **29 (2008)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007

Jürg Rychener (mit einem Beitrag von Markus Spring)

Zusammenfassung

Die zweite Grabungskampagne in der Flur Obermühle erweiterte unsere Kenntnisse über den Aufbau der innerstädtischen Verkehrswege beträchtlich. Die vergleichsweise grossflächige Freilegung von Strassen ist bisher eher selten erfolgt, umso wichtiger sind die Ergebnisse an der Strassenkreuzung in der heutigen Obermühle. Beachtlich ist dabei, wie im Laufe der Zeit ursprünglich für den Verkehr bestimmte Flächen zugebaut werden, bis es zu eigentlichen Engstellen kommt.

Der Zerfall von sichtbaren Monumenten lässt sich nur durch dauernde Pflege verhindern, die recht aufwendig ist. Im Falle des Stützpfilers an der Plattform des Schönbühl-Tempels, der zu den herausragendsten, leider selten wahrgenommenen Baudenkmalern der Stadt zählt, zeigen sich so deutliche Verfallserscheinungen, dass eine Gesamtanierung unumgänglich ist, zumal loses Mauerwerk in diesem Fall für Besucher und Besucherinnen gefährlich sein kann. Neben einer sofortigen provisorischen Sicherung des Pfeilers erwies es sich als notwendig, letzte bauliche Spuren einer bisher nicht bekannten Bauphase am Nordrand der Tempelplattform zu dokumentieren.

Die geophysikalische Prospektion des römischen Stadtareals führt zu einer besseren und sehr viel anschaulicheren Kenntnis der im Boden

liegenden Baureste. Besonders eindrücklich zeigt sich das, wenn bisher weder durch Grabungen noch durch Sondierungen oder Luftaufnahmen untersuchte Areale prospektiert werden. Im Falle von Insula 27 ergaben sich Hinweise auf grosszügig konzipierte Bauten, eine mögliche weitere begehbare Kloake und auf einen nicht bekannten Teil von Insula 33.

Neben den erwähnten gab es eine Reihe kleinflächiger Interventionen zu betreiben, die fast alle in irgendeiner Weise (auch bei Negativbefunden) unsere Kenntnisse über die römische Stadt im Boden erweitern.

Schlüsselwörter

Abwasserleitung, Augst/BL, Augusta Raurica, Basiliastrasse, Fielenriedstrasse, Georadarprospektion, Gräberfeld, Heilbadstrasse, Historischer Stadtplan, Insula 27, Insula 33, Karrenspuren, Mauerplan, Minervastrasse, Nordrandstrasse, «Nündürm», Obermühle, Pratteln/BL, Rauricastrasse, Region 1, Region 4G, Region 9D, Römische Strassenbaupraxis, Säulentrommel, Schönbühl, Staketen, Stützpfiler, Südforum, Tempel Sichelen 1, Teuchelring, Theater, Urbane Verkehrswege, Violentried, Wandmalerei.

Allgemeines

Im Jahre 2007 wurden 16 Aktennummern vergeben. Den grössten personellen und finanziellen Aufwand brachte die Fortsetzung der Flächengrabung in der Flur «Obermühle» mit sich. Nebenher ergaben sich weitere Einsätze, die verglichen mit dem Jahr 2006 jedoch weit weniger umfangreich waren. Besonderen zeichnerischen Aufwand erforderte die Dokumentation am Stützpfiler des Plateaus des Schönbühl-Tempels. Das mächtige Bauwerk ist seit längerem durch Erosion bedroht; es ist vorgesehen, den Stützpfiler, der zu den herausragenden Bauwerken in Augusta Raurica zählt, in nächster Zeit gründlich zu restaurieren und die zum Teil oberflächlich liegende Originalsubstanz zu schützen. Eine Pendenz im Zusammenhang mit den Ausgrabungen in Insula 27 (Grabung 2004–2005.054) konnte dieses Jahr erledigt werden: die Prospektion der noch verbliebenen Flächen südlich und vor allem der Fläche östlich des teilweise freigelegten Stadthauses. Die östliche Fläche liegt im Abhang zum Violentbach und ist mit Wald bestockt, was die geophysikalische Prospektion erheblich erschwerte. Sie konnte nur in Linien, nicht wie üblich flächig durchgeführt werden¹.

Fortgesetzt wurde die Auswertungsarbeit an jüngeren Grabungen. Im Rahmen seines Pensums konnte sich Hans Sütterlin zeitweise frei machen und Auswertungsarbeiten

an der grossflächigen Grabung im Areal E. Frey AG (1997–2000.060) in Angriff nehmen. Leider machten es diverse Umstände, darunter die manchmal schlecht funktionierende Datenbank IMDAS-Pro, schwer, die Auswertungsarbeit im gewünschten Ausmass voranzutreiben. Auch für den Schreibenden erwies es sich als fast unmöglich, neben dem normalen Pensum wirklich in seiner Auswertungsarbeit der Grabung 2001–2002.064 (Degen-Messerli) voranzukommen. Immerhin konnten erste Ergebnisse und eine Zwischenbilanz erarbeitet werden.

Einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand bedeuten neuerdings die Recherchen für und die Ausformulierung von Antworten auf die sogenannten «Einfachen Anfragen» gemäss der Verordnung zum Archäologie-Gesetz. Im Berichtsjahr mussten zwei solcher Anfragen beantwortet werden: Die eine umfasste eine Expertise für Aus- und Neubau-Möglichkeiten im Areal des Werkhofs der Firma E. Frey AG, die andere betraf das im Privatbesitz befindliche Grundstück Sichelenstrasse 12, das zur Gänze im Bereich

¹ Die Prospektionsarbeit wurde von Jürg Leckebusch, Terra Vermesung AG, durchgeführt. Er ist seit Jahren damit beschäftigt, die römische Stadt Augusta Raurica per Georadar zu erfassen. Wir danken ihm für die gute und problemlose Zusammenarbeit.



Abb. 1: Augst BL. Übersicht über die im Jahre 2007 durchgeführten Ausgrabungen und anderen Interventionen. Nicht kartiert sind die Luftbildprospektion und die Streufunde. M. 1:7000.

des Südforums liegt. Der Aufwand lohnt sich insofern, als damit – mindestens bei grösseren Arealen – interne Entscheidungsgrundlagen für künftige Baugesuche geschaffen werden. Positiv wirkt sich die dadurch erreichte Transparenz gegenüber Bauwilligen aus, weil explizit und schriftlich dargelegt werden kann, auf welchen archäologischen Grundlagen mögliche Entscheidungen zu Bauvorhaben beruhen oder beruhen werden. Kompensiert wird der Zeitaufwand für solche Anfragen teilweise dadurch, dass sich das vom Bauinspektorat (BIT) der Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Landschaft (BUD) seit rund zwei Jahren eingeführte elektronische Einsprachesystem als sehr zeitsparend erwiesen hat.

Das Programm der Augster Grabungsequipe umfasste im Einzelnen:

- 1 Plangrabung (2007.058) als Fortsetzung des didaktischen Projekts für Familien, Jugendliche und Schulklassen,
- 1 geplante Rettungsgrabung (Fortsetzung Ausgrabung Obermühle, 2007.051),
- 1 restaurierungsbegleitende Dokumentation (2007.052),
- 1 Untersuchung im Zusammenhang mit Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen (2007.055: Theater),
- 3 bau- und/oder aushubbegleitende Notgrabungen (2007.054, 2007.056, 2007.060),
- 1 Bergungsaktion (2007.053),
- 6 baubegleitende Beobachtungen (2007.100, 2007.101, 2007.102, 2007.103, 2007.104, 2007.105),
- 2 Prospektionen (2007.088, 2007.106).

Neben den eigentlichen Grabungs- und Dokumentationsarbeiten waren Mitglieder des Teams mit folgenden Aufgaben befasst:

- Wartungs-, Schulungs- und Entwicklungsaufgaben an der Datenbank IMDAS-Pro (Hans Sütterlin).
- Entwicklungsaufgaben an der Datenbank IMDAS-Pro (GIS-Viewer; Urs Brombach).
- Ausarbeitung eines Manuals mit verbindlichen Regelungen für die Eingabe von Ausgrabungs- und Auswertungsergebnissen in den GIS-gestützten, elektronischen Stadtplan von Augusta Raurica (Urs Brombach, Jürg Rychener, Hans Sütterlin). Die elektronische Erfassung von Daten verlangt nach sehr präzisen Regelungen, damit die Daten eindeutig und konsistent sind. Nur so lassen sich gezielte und im Endeffekt taugliche Recherchen durchführen. Die Anwendung der Manualregeln stellt sicher, dass die im GIS erfassten Daten mit der Datenbank IMDAS-Pro verknüpft sind. Erstellt und nachgeführt wird einerseits der sogenannte Mauerplan, der als Basis für fast sämtliche georeferenzierten Pläne (Arbeitspläne, Pläne für Publikationen im weitesten Sinne) dient, andererseits ist damit begonnen worden, gemäss Auswertungsmanual durchgeführte Grabungsauswertungen in einen historischen Stadtplan zu überführen, der dem chro-

nologisch-synoptischen Mauerplan schritt- und arealweise die Dimension Zeit hinzufügen soll. Für die Erstellung des Manuals, das viele grundsätzliche Fragen aufwarf und die Erarbeitung präziser Definitionen verlangte (zum Beispiel die auf den ersten Blick einfache Frage, die im Einzelfall oft gar nicht so einfach zu beantworten ist: «Was ist eine Mauer im Sinne des Mauerplans?»), wurden eine Klausurtagung im Schloss Beuggen (D) und mehrere Sitzungen durchgeführt.

- Ausarbeitung und Formulierung eines Projekts für das Einscannen von Dias älterer Jahrgänge und von Grabungsplänen im Format A3 und grösser (Urs Brombach, Germaine Sandoz).
- Evaluation zusätzlicher digitaler Kamera-Ausrüstungen (Nils Fisch, Germaine Sandoz). Mit Beginn der Ausgrabungskampagne 2008 sollen durch die Augster Grabungsequipe nur noch digitale Fotos erstellt werden, sodass eine Zweitausrüstung beschafft werden muss.
- Die Auswertungsarbeit der Grabung in Insula 27 wurde fortgesetzt und auf Ende Jahr vorläufig abgeschlossen, weil Barbara Pfäffli ab 01.01.2008 im Bereich Bildung und Vermittlung ein Teilpensum übernimmt. Es ist vorgesehen, die Auswertungsarbeit mit einem bescheidenen Pensum auch 2008 weiter voranzutreiben.
- Auswertung Grabung 1997–2000.060 «E. Frey AG» (Hans Sütterlin, zeitweise).
- Auswertung Grabung 2001–2002.064 «Degen-Messeri» (Jürg Rychener, sporadisch).
- Erarbeitung der Präsentation «Ausgraben in Augusta Raurica» für das Römerfest 2007 (Markus Spring, Hans-Peter Bauhofer, Stefan Bieri, Claude Spiess).
- Erarbeitung von vier Präsentationen (zwei Vorträge und zwei stumme Präsentationen) über Aspekte der römischen Stadt für das Römerfest 2007 (Jürg Rychener).
- Umfassende Aktualisierungen, Ergänzungen und Änderungen am Grabungs- und am Auswertungsmanual von Augusta Raurica (Jürg Rychener).

Die Grabungsarbeiten litten in den Sommermonaten zeitweise erheblich unter dem wechselhaften und regnerischen Wetter. Allen Beteiligten danke ich an dieser Stelle für ihren guten Einsatz unter oftmals stressigen Bedingungen.

Archäologische Untersuchungen

2007.051 Augst – Obermühle

Lage: Region 9D; römische Raurica- und Heilbadstrasse; Parz. 194, 198, 556 (Abb. 1–7).

Koordinaten: 621 103/264 856.

Anlass: Aushub für geplante Doppelfamilienhäuser.

Grabungsdauer: 10.04.–30.09.2007.

Fundkomplexe: F03434–F04000.

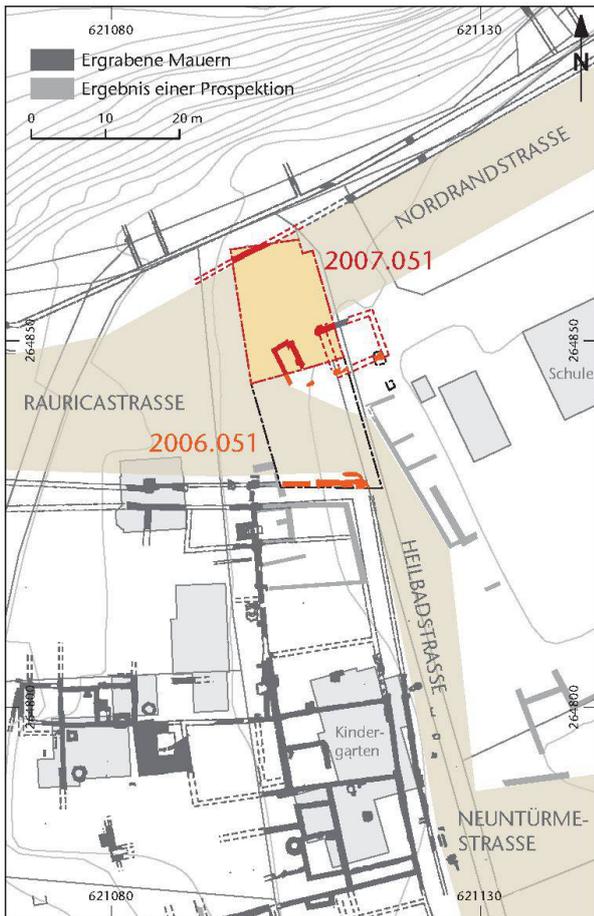


Abb. 2: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Grabungsflächen 2007 und 2006 in den Befunden der Umgebung. M. 1:1000.

Kommentar: Die Fortsetzung der Grabung Obermühle schloss nördlich an die letztjährige Grabungsfläche an und umfasste vor allem den Aufbau und die Linienführung der römischen Nordrandstrasse sowie den Spickel zwischen letzterer und der Heilbadstrasse (Abb. 2; 4). Einen nur marginalen Raum nahmen in der diesjährigen Kampagne indes Teile der Wasserversorgung von Augusta Raurica ein. Lediglich ein kurzes Stück einer schon bekannten Teuchelleitung konnte weiterverfolgt werden.

In der Frühphase ihrer Benutzung muss die Flur Obermühle als Schotterplanie beschrieben werden, von der jedoch weder Grösse noch Verwendungszweck genau bekannt sind. Erste feine Karrenspuren in Richtung der künftigen Strassen lassen aber die spätere Funktion als Wegscheide bereits erahnen. Die Planie war räumlich gegliedert, wie einzelne lose Staketenreihen (Abb. 5) oder auch Steinrollierungen belegen.

Auf diese Planie wurden, sehr wahrscheinlich etwa in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., die Koffer der römischen Nordrand- und Heilbadstrasse aufgeschüttet (Abb. 3). Randliche Streifen aus Flussgeröllen entlang der

Nordrandstrasse dienten den römischen Strassenbauern als Markierung für den Verlauf des aufzuschüttenden Strassenkoffers und ermöglichen einen kleinen Einblick in die römische Strassenbaupraxis. Der Koffer selbst wies eine Zweiteilung auf (Abb. 6): eine harte, stellenweise mit Mörtel gefestigte Fahrbahn im südlichen Teil sowie einen eher weichen, mergeligen Bereich. Ob dieser, wie von Plutarch² beschrieben, der gesamten Strasse entlangzog und der Reiterei diente, müssen weitere Untersuchungen weisen.

Gegen Norden wurde die Nordrandstrasse von einer Portikus begrenzt (Abb. 6; 7), von deren zugehöriger Bebauung infolge Erosion und eventuellem Kiesabbau im 19. Jahrhundert (Bau der Bözberg-Bahnlinie?) nur noch die südliche Gebäudefront erhalten geblieben ist³. Im stratigraphisch jüngeren Spickel zwischen Heilbad- und Nordrandstrasse konnte ein durch modernen Leitungsbau stark gestörtes Gebäude gefasst werden. Der Bau, dessen Form und Verwendung erst durch künftige Untersuchungen abgeklärt werden können, wies zur Nordrandstrasse hin eine Holzportikus auf. An der Südseite stiess das Gebäude an den letzten Jahr untersuchten und möglicherweise ebenfalls überdeckten Laufbrunnen an. Interessant bei diesem Gebäude ist besonders sein Übergreifen auf den Platz zwischen beiden Strassen. Dadurch wurde der Querverkehr zwischen Heilbad- und Nordrandstrasse gleich in mehreren Schritten stark abgelenkt. Da das Gebäude mit der *via urbana* öffentlichen Raum beanspruchte, ist nicht auszuschliessen, dass es ebenfalls eine öffentliche Funktion hatte.

Die archäologischen Untersuchungen der Verzweigung von römischer Nordrand- und Heilbadstrasse zeigen beispielhaft das wissenschaftliche Potenzial urbaner Verkehrswege für die Erforschung der Stadtgeschichte antiker Siedlungen.

Publikation: keine.

(Markus Spring)

- 2 Plut. C. Gracch. 7, zitiert nach W. Heinz, *Reisewege der Antike. Unterwegs im Römischen Reich* (Darmstadt 2003) 17.
- 3 Zur Überbauung nördlich von römischer Nordrand- und Rauricastrasse siehe ausführlicher J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, *Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiser-augst* 23, 2002, 74–84 bes. 58–62.

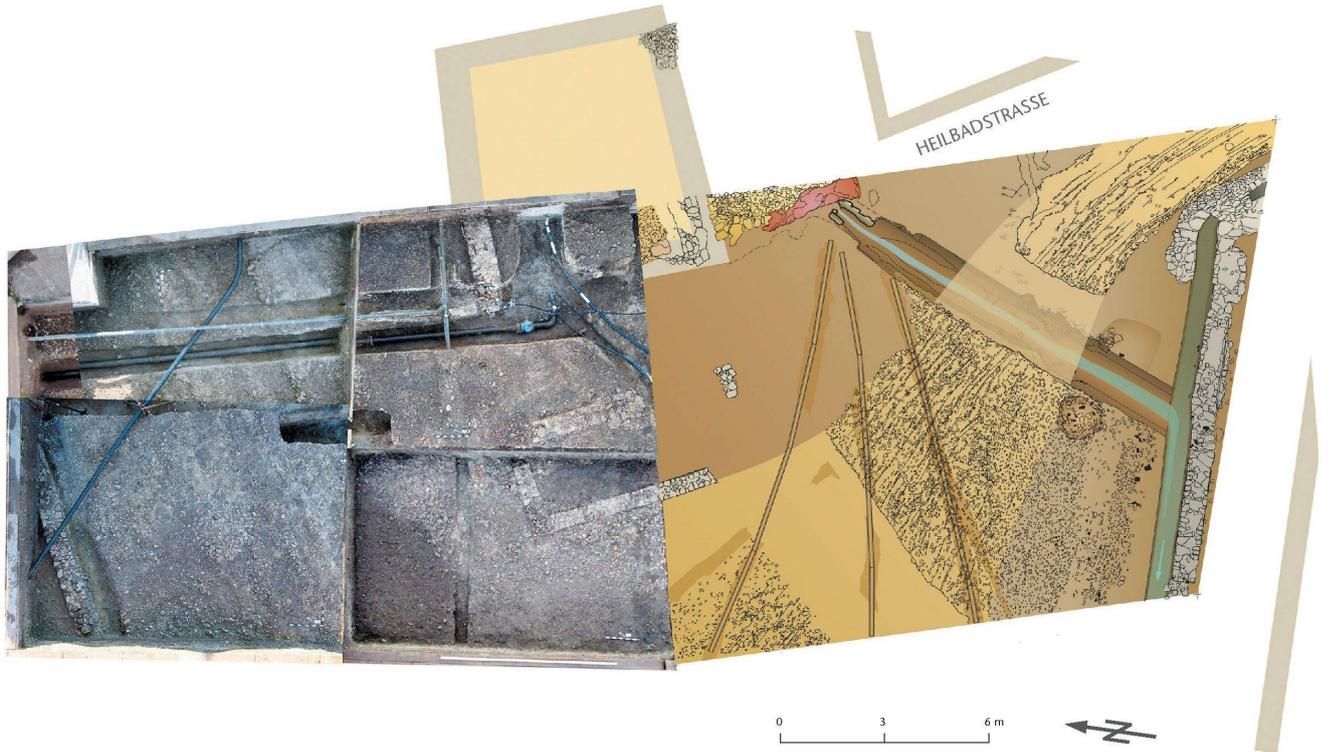


Abb. 3: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Montage der Befunde der jüngeren Phase aus den Ergebnissen der Grabungskampagne 2006 (Zeichnung rechts) und der Grabungskampagne 2007 (Fotos links), M. 1:150.



Abb. 4: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Blick von Nordosten auf die Ausgrabungsfläche. Sie wurde in Quadranten eingeteilt. Der Südwestquadrant (links oben) und der Nordostquadrant (rechts unten) sind bereits fertig gegraben, im Nordwestquadranten (rechts Mitte) zeichnet sich die Portikusmauer der Häuserzeile nördlich der Nordrandstrasse ab, die von unten nach oben über das Bild verläuft.



Abb. 5: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Doppelte Nordwest-Südost verlaufende Staketen- oder Pföstchenreihe im Südwestquadranten der Grabungsfläche. Von Süden.



Abb. 6: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Blick von oben auf den Nordwestquadranten (Norden ist links). Links die Portikusmauer der Häuserzeile nördlich der Nordrand- und Rauricastrasse, die im Bild von oben nach unten verläuft. Deutlich erkennbar ist die unterschiedliche Ausführung der hier gleichzeitigen Strassenbeläge.



2007.052 Augst – Schönbühl-Stützpfiler

Lage: Region 2B; Parz. 205 (Abb. 1; 8).

Koordinaten: 621 247/264 756.

Anlass: Dokumentation vor Restaurierung.

Grabungsdauer: 12.02.–16.03.2007 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F04100–F04107, F04040–F04050.

Kommentar: Der Stützpfiler ungefähr in der Mitte der Nordseite der Tempelanlage auf dem Schönbühl gehört zu den mächtigsten Einzelbauwerken, die in Augusta Raurica oberirdisch zu besichtigen sind. Seit der Ausgrabung und nachfolgenden Restaurierung sind rund 70 Jahre vergangen. Wie vor der Sanierung des Theaters beginnen sich die teilweise mit Zementmörtel aufgemauerten, restaurierten Mauer-schalen vom originalen römischen Mauerkern zu lösen, einzelne Mauersteine brechen heraus. Zudem wurde seinerzeit die Oberfläche des Stützpfilers nur marginal restauriert – seit Jahrzehnten liegt hier römisches Original-

Abb. 7: Augst BL, Obermühle (Grabung 2007.051). Die Innenseite der Portikus der Häuserzeile nördlich der Nordrand- und Rauricastrasse. Von Westen.



Abb. 8: Augst BL, Schönbühl-Stützpfiler (Grabung 2007.052). Situation nach der Freilegung und Reinigung der noch vorhandenen Mauern. Links der Stützpfiler (die Westseite), in der Mitte von hinten nach vorn durchs Bild laufend die (äussere) Stützmauer der Schönbühl-Tempelplattform, gegen rechts die Westmauer der bisher westlichsten bekannten «Kammer» zwischen der äusseren und der inneren Stützmauer der Plattform. Alle Abrisskanten der Mauern zeigen originales römisches Mauerwerk, das in den vergangenen 70 Jahren schutzlos der Erosion durch Wetter und kletternde Menschen ausgesetzt war. Von Westen.

mauerwerk frei, das zudem von der Westseite her gut zugänglich und attraktiv für «Kletteraktionen» war. Da am Fusse des Stützpfilers die viel frequentierte Brotbackstube liegt, besteht ein gewisses Gefahrenpotenzial. Es wurde deshalb seit Längerem über eine Restaurierung nachgedacht. Nach mehreren Verschiebungen soll sie nun in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführt werden. Bis dahin ist die gefährdete Oberfläche mit einem Netz abgedeckt. Da Ende 2006 noch mit einer unmittelbar bevorstehenden Restaurierung gerechnet wurde, führte die Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) Begehungen des Monuments durch. Dabei zeigte sich, dass im obersten erhaltenen Teil des Stützpfilers eine baugeschichtlich interessante, bisher nicht dokumentierte Befundsituation unmittelbar vom endgültigen Verschwinden bedroht war. Mit dem Ruinendienst wurde deshalb für Anfang 2007 eine sofortige Teildokumentation vereinbart. Das Monument sollte von Pflanzenwuchs befreit, die kritische Stelle sorgfältig gereinigt werden. Dank günstiger Wetterbedingungen konnte die recht aufwendige Dokumentation im Februar abgewickelt werden. Die AAK wird, wenn die Restaurierung wie vorge-

sehen durchgeführt werden kann, die noch vorhandenen oder wieder neu freigelegten Befunde dokumentieren. Die 2007 untersuchten Detailbefunde (Abb. 8) sollen im Rahmen des Gesamtvorhabens, das heisst nach Abschluss der Arbeiten, vorgelegt werden.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.053 Augst – Violenried

Lage: Region 7E; Parz. 237, 548 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 576/264 838.

Anlass: Bergung Architekturfragment.

Grabungsdauer: 22.05.–24.05.2007.

Fundkomplexe: F01593.

Kommentar: Die AAK wurde von Markus Schaub (auf Hinweis eines Lehrers) darauf aufmerksam gemacht, dass im Bereich östlich der Panzersperre nahe der Basilica-Stützmauer seit Längerem ein Architekturfragment aus dem Boden rage, das allmählich zerfalle. Nach einem Augenschein wurde entschieden, das praktisch zur Gänze freiliegende Stück zu bergen. Es handelt sich um ein Säulentrommelfragment mit einem Dübelloch.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.054 Augst – Werkhof E. Frey AG, Kanalisation

Lage: Region 7E; Parz. 232 (Abb. 1; 9–11).

Koordinaten: 621 491/265 058.

Anlass: Bau einer provisorischen Kanalisation.

Grabungsdauer: 18.09.–03.10.2007.

Fundkomplexe: F01596–F01600, F04110–F04140.

Kommentar: Im Zusammenhang mit dem ins Auge gefassten Neubau ihres Verwaltungsgebäudes errichtete die Firma E. Frey AG unweit des bestehenden Gebäudes ein Container-Provisorium für die Büros der Verwaltung. Dafür mussten auch provisorische Leitungen verlegt werden, bei denen leider archäologische Zeugnisse tangiert wurden. Wie nicht selten in solchen Fällen – und trotz aller klaren Abmachungen – erfuhr unsere Abteilung erst davon, als ein grosser Teil des Grabenaushubs bereits gemacht war. Dabei zeigten sich im Graben für die Kanalisation gut erhaltene und sehr stabil gebaute Mauerreste, die Teil der Überbauung entlang des östlichen Randes der Fielenriedstrasse sind. Der Verlauf des Grabens und die kleine Fläche erlauben kaum weitergehende Aussagen zur Art der Überbauung, doch ist seit den teilweise flächigen Ausgrabungen im Südteil des Werkhofareals⁴ und erst recht seit den Geo-

4 Zur Fielenriedstrasse in der Grabung 2000.060 vgl. J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 2000.60 und 2000.68) – Vierte Grabungskampagne: Brunnenschacht und Durchgangstrasse. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 85–94 bes. 92–94.



Abb. 9: Augst BL, Werkhof E. Frey AG, Kanalisation (Grabung 2007.054). Bemalter Wandverputz.



Abb. 10: Augst BL, Werkhof E. Frey AG, Kanalisation (Grabung 2007.054). Bemalter Wandverputz.



Abb. 11: Augst BL, Werkhof E. Frey AG, Kanalisation (Grabung 2007.054). Bemalter Wandverputz.

radarprospektionen im Violenried⁵ bekannt, dass die römische Fielenriedstrasse beidseits von einer streifenhausähnlichen Überbauung gesäumt ist, die sich an der Ostseite der Strasse, dem vorliegenden Befund nach zu schliessen, bis nahe an den Lauf des Violenbachs erstreckt hat⁶. Die Ausgrabungsabteilung wird im Januar und Februar 2008 den Baugrubenaushub für den geplanten Neubau begleiten – es ist nicht ausgeschlossen, dass auch hier, also noch näher am Violenbach, Reste der römischen Bebauung zu finden sind. Die vorliegende Ausgrabung soll deshalb erst zusammen mit den allfälligen Resultaten der Baugruben-Untersuchung beim Neubau des Verwaltungsgebäudes detaillierter vorgestellt werden. Hingewiesen sei immerhin auf die leider ziemlich kleinstückigen Fragmente von qualitativollen Wandmalereien (Abb. 9–11).

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.055 Augst – Theater

Lage: Region 2A; Parz. 244 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 348/264 757.

Anlass: Abschlussarbeiten im Zusammenhang mit der Theatersanierung.

Grabungsdauer: 02.01.–19.12.2007 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: E01989–E01998.

Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst. Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 139–159 (in diesem Band); dies., «*Ipsius autem theatri conformatio sic est facienda ...*». 16 Jah-

re Forschung und Restaurierung im römischen Theater von Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 161–225 (in diesem Band).

(Jürg Rychener)

2007.056 Augst – Schulstrasse, Neubau Schopf

Lage: Region 9D; Parz. 506, Liegenschaft 7b (Abb. 1).

Koordinaten: 621 092/264 814.

Anlass: Neubau eines Schopfs anstelle eines abgebrochenen Vorgängerbaus.

Grabungsdauer: 08.10.–12.12.2007 (mit Unterbrüchen).

5 Siehe J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitrag v. B. Pfäffli), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 61–96 bes. 76–78 mit Abb. 18.

6 Der Lauf des Violenbachs in römischer Zeit dürfte sich nicht wesentlich vom heutigen unterschieden haben; der Bach verändert durch Erosion zwar die begleitenden Abhänge, indem Unterspülungen Hangrutschungen auslösen (siehe etwa J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 43–51 bes. 50 mit Abb. 6), das tief eingeschnittene Gerinne selbst aber verändert seine Lage dabei nur unwesentlich. Im Bereich des Werkhofs E. Frey AG ist das Gerinne durch Aufschüttungen von Westen und Süden her an den benachbarten Steilhang gedrängt worden. Bei Hochwasser fliesst der Bach deshalb regelmässig über die tiefsten Partien des aufgeschütteten Areals. Pessimistisch zur Möglichkeit einer Lagebestimmung des antiken Bachbetts äussert sich Constant Clareboets in seiner Untersuchung zur Topochronologie, siehe C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252 bes. 248.

Fundkomplexe: F04501–F04511.

Kommentar: Das grosse Stadtrandquartier Region 9D ist in den letzten Jahren mehrfach durch kleinere und grössere Bauvorhaben tangiert worden, auch galt es schon etliche Bauprojekte zu beurteilen. Im vorliegenden Fall war dank des vorgelegten Bauprojekts zum Vornherein mit nur minimalen Eingriffen zu rechnen. Vorgesehen war der Abbruch eines bestehenden Holzschopfes in der Südostecke der Parzelle 506; auf dessen Bodenplatte und den vorhandenen Streifenfundamenten sollte ein neues Gebäude mit Garagen und einem nutzbaren Obergeschoss errichtet werden. Dementsprechend konnte das Baugesuch seitens Augusta Raurica ohne weiteres genehmigt werden. Einziger grösserer Eingriff war ein Graben für eine hausinterne Abwasserleitung, dazu zwei kleine Eingriffe an den Gebäudeecken. Am östlichen Grabenende wurde auf kleiner Fläche eine wahrscheinlich *in situ* liegende römerzeitliche Dachversturz- und Brandschicht angegraben; sie könnte von einem der Streifenhäuser entlang der Heilbadstrasse stammen, in deren Hinterhöfen das Grabungsareal liegt. Unweit dieses Befundes kam ein Teuchelring zum Vorschein, wobei freilich nicht klar ist, ob er noch *in situ* angetroffen wurde. Weitere Bodeneingriffe (Ableitungen für das Dachwasser und ein Sickerschacht) konnten verhindert werden.⁷

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.058 Augst – Osttor, Publikumsgrabung

Lage: Region 7D; Parz. 1033 (Abb. 1).

Koordinaten: 622 046/264 638.

Anlass: Plangrabung (didaktisches Projekt).

Grabungsdauer: 21.05.–23.10.2007 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F01297–F01331.

Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2007.058 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 227–237 (in diesem Band).

(Markus Schaub)

2007.060 Augst – WC und Lapidarium

Lage: Region 1, Insula 5; Parz. 226 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 268/264 850.

Anlass: Bau einer WC-Anlage und Neugestaltung des Lapidariums.

Grabungsdauer: 05.02.–26.04.2007.

Fundkomplexe: F04087–F04099.

Kommentar: Im Gegensatz zum Vorjahr⁸ kamen in der zweiten Etappe des Bauvorhabens keine (neuen) römerzeitlichen Bauzeugnisse mehr zutage. So musste der Kanalisationsanschluss in die Giebenacherstrasse fertiggestellt werden (quer durch das Trottoir bis zur Hauptkanalisation in der Strasse), für neue Sockel und Fundamentplatten zur Präsentation der Steinobjekte war minimaler Aushub notwendig. Einziger Eingriff in antike Substanz war ein Rohr-

leitungsdurchbruch durch eine der im Jahre 2006 oberflächlich freigelegten Mauern.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.088 Augst – Luftbildprospektion

Lage: Siedlungssperimeter von Augusta Raurica (Abb. 12).

Koordinaten: 621 405/264 850.

Anlass: Regelmässige Luftbildprospektion Augusta Raurica.

Flüge: 22.02.2007 und 16.04.2007.

Kommentar: Die seit Jahren durchgeführten Flüge über dem Gebiet der römischen Stadt zeigen je nach den äusseren Umständen (Bewuchs, Feuchtigkeit des Bodens, aktuelle Wetterlage) die im Boden steckenden Mauerzüge unter unterschiedlichen Aspekten. In einem Jahr können Grundrisse klar und deutlich sichtbar sein, im anderen Jahr fast gar nicht. So erbrachten die beiden Flüge dieses Jahres besonders exakte Abzeichnungen der Tempelanlage Sichelen 1 und im Gebiet des Wildentals (Region 4G). Der Einbezug der sich überlagernden Luftbildbefunde in den Stadtplan ermöglicht es, die Grundrisse nach und nach zu vervollständigen und zu präzisieren. Ausserdem werden durch die regelmässigen Bildflüge Veränderungen bei der modernen Überbauung (Gebäude und Strassen) und bei den sichtbaren Monumenten aus römischer Zeit kontinuierlich erfasst. Eine Aufgabe der Überfliegung war es, erstmals seit Jahren wieder Luftbilder des Theaters ohne irgendwelche Installationen zu erhalten (Abb. 12).

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.089 Augst – Streufunde

Lage: Siedlungssperimeter von Augusta Raurica.

Koordinaten: diverse.

Anlass: Streufunde, deren Fundorte einigermassen bekannt sind.

Fundkomplexe: F01594, F01595, F04108, F04109.

Kommentar: Im Berichtsjahr wurden vier Objekte abgegeben. Zwei fanden sich am Ausgang der begehbaren Kloake,

⁷ Dem Architekten, Roman Caduff, kam das entgegen. Bei Neubauten obligatorische Sickerschächte können im ehemaligen römischen Stadtareal nicht ohne Verlust an archäologischer Substanz angelegt werden; die Ableitung des Meteorwassers geschieht deshalb weiterhin über die Kanalisation. Im Jahre 2000 konnte auf Initiative von Augusta Raurica eine entsprechende Abmachung zwischen Gemeinde und den involvierten Abwasserentsorgern ausgehandelt werden.

⁸ Weil die hauptsächlich interessierenden Befunde im Jahre 2006 zum Vorschein kamen, wird hier auf weitere Ausführungen verzichtet. Siehe dazu H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 71–92 bes. 84 f.



Abb. 12: Augst BL, Luftbildprospektion (Aktennummer 2007.088). Für die Neueröffnung bereit – das römische Theater für einmal aus einem eher ungewohnten Blickwinkel der Einblick gibt in die sogenannten Entlastungsbögen: grosse, halbrunde Hohlkammern, die einst unsichtbar unter den Zuschauerrängen lagen. Im Mittelalter waren neun davon sichtbar. Man hielt sie für Reste von Türmen einer Burg, und dementsprechend hiess die Flur rund um das Theater «Nündürm» (Neun Türme). Von Südosten.

also am Abhang zum Violenbach, eines bei der Brotbackstube, ein weiteres am Nordrand des Amphitheaters im Bereich der Tempelanlage Sichelen 1. Die mündlich gemachten Angaben erlaubten eine ziemlich präzise Verortung der Objekte. Wir danken den anonym gebliebenen Finderinnen und/oder Findern für die Abgabe der Objekte.
Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.100 Augst – Theater, Infosockel

Lage: Region 2A; Parz. 244 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 348/264 757.

Anlass: Setzen von Informationstafeln zum Theater.

Grabungsdauer: 22.02.–09.03.2007 (mit Unterbrüchen).

Kommentar: Zur Neu-Eröffnung des szenischen Theaters wurden etliche Informationstafeln neu aufgestellt. Diese mussten teilweise fundamentiert werden. Die Tafeln kamen in bereits untersuchtes und/oder neu aufgeschüttetes Gelände zu stehen. Es wurden erwartungsgemäss keine antiken Bodenzeugnisse tangiert.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.101 Augst – Theater, Baumpflanzlöcher

Lage: Region 2A; Parz. 244 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 381/264 758.

Anlass: Ausheben von Pflanzlöchern für Bäume.

Grabungsdauer: 10.–12.04.2007.

Kommentar: Auf dem obersten erhaltenen Niveau des Theaters wachsen seit Langem Bäume, die als Teil des Denkmals gelten. Einzelne davon mussten im Frühjahr 2007 gefällt werden, als Ersatz wurden drei neue gepflanzt. Beim Aushub der drei Pflanzlöcher wurde eine stark mit Wurzeln durchzogene Humusschicht durchgraben, darunter folgte ein etwas kompakteres, dunkelbraunes bis braungraues Material, das mit Kalksteinabschlägen durchsetzt war. Eventuell wurde damit das originale Auffüllmaterial aus römischer Zeit tangiert.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.102 Augst – Südforum

Lage: Region 1, Insula 14; Parz. 209, 543, 998 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 315/264 601.

Anlass: Ersatz von Schiebern der Wasserleitung.

Grabungsdauer: 18.–19.06.2007.

Kommentar: Um drei Schieber zu ersetzen, musste die Wasserleitung im Bereich des Südforums freigelegt werden. Die Stelle liegt im antiken Hofbereich. Der Aushub erbrachte keinerlei Hinweise auf Bodenzeugnisse; entlang der Grabenwände zeigten sich ausschliesslich stark humose Sedimente. Möglicherweise liegen hier die römischen Schichten tiefer und darüber ist ein mächtiges humoses Schichtpaket abgelagert worden oder die Grabungsfläche lag zur Gänze in einem bereits durch frühere Eingriffe gestörten Bereich.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.103 Augst – Werkhof E. Frey AG, Wasserleitung

Lage: Region 7E; Parz. 232 (Abb. 1).

Koordinaten: 621 505/265 086.

Anlass: Aushub eines Grabens für Wasserleitung.

Grabungsdauer: 09.–10.07.2007.

Kommentar: Die Leitung wurde eingebaut im Hinblick auf den für das Jahr 2008 in Aussicht genommenen Neubau des Verwaltungsgebäudes. Der Graben verläuft auf der Ostseite des bestehenden Gebäudes. An sich muss im gesamten östlichen Teil des Werkhofareals mit Bauresten aus römischer Zeit gerechnet werden. In diesem Fall kam allerdings nichts zutage. Beim Aushub wurde zum Teil ein grauer, etwas unregelmässiger Kies, zum Teil ein fester, ocker-gelber Kies durchfahren⁹.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.104 Pratteln – Frenkendörferstrasse, Abstellplatz

Lage: Region 10A; Parz. 3526 (Abb. 1).

Koordinaten: 620 671/264 901.

Anlass: Aushub für einen Abstellplatz.

Grabungsdauer: 16.07.2007.

Kommentar: Seit einer Handänderung wird am Einfamilienhaus an der Ecke Poststrasse/Frenkendörferstrasse fleissig renoviert. Dass dazu auch ein Teil des Rasens in einen tiefer gelegten Abstell- oder Parkplatz umgewandelt werden sollte, bekamen wir erst mit, als der Aushub schon gemacht war – solche Bauvorhaben, wie Parkplätze überhaupt, sind nicht meldepflichtig. Zum Glück ging man nicht tief (max. 0,35 m unter bestehendes Terrain). Die Parzelle liegt südlich des postulierten Gräberfeldes entlang der Südkante der Basiliastrasse; in den nördlich anschliessenden Parzellen wurden etliche Gräber dokumentiert¹⁰. Es ist bekannt, dass die Gräber zum Teil sehr knapp unter dem heutigen Gehniveau liegen. Glücklicherweise zeigten sich keine Hinweise auf der abgegrabenen Fläche.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.105 Augst – Hauptstrasse, Gartenmauer

Lage: Region 10B; Parz. 111 (Abb. 1).

Koordinaten: 620 814/264 961.

Anlass: Bau einer Gartenmauer.

Grabungsdauer: 27.09.–10.10.2007 (mit Unterbrüchen).

Kommentar: Der Bau der Mauer bedingte den Aushub eines Fundamentgrabens. Beim Ausbaggern zeigten sich vorwiegend entweder moderne Bauschuttverfüllungen oder ein eher humoses Material. Etwa in der Mitte des ungefähr West–Ost verlaufenden Grabens stiess stellenweise das ocker-gelbe kiesdurchsetzte Sediment des anstehenden Bodens auf. Darüber konnte ein dunkleres bis schwarzes, wenig mächtiges Sedimentband beobachtet werden, bei dem es sich wahrscheinlich um das Niveau des römischen Gräberfeldes südlich der Basiliastrasse handelt. Weder in der Fläche noch in den Profilen liessen sich jedoch Hinweise auf Grabgruben finden. Im Gegensatz zur Grabung 2005.056¹¹ beim Augster Gemeindehaus liegen die Befunde zum Gräberfeld hier offensichtlich deutlich tiefer unter dem heutigen Gehniveau. Da es sich um eine grössere, bisher nicht überbaute Fläche handelt, ist hier eventuell mit noch unversehrten Gräbern zu rechnen.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

2007.106 Augst – Prospektion Insula 27 und Umgebung

Lage: Region 1, Insula 27 und Insula 33 (Abb. 1; 13; 14).

Koordinaten: 621 645/264 743.

Anlass: Ergänzung des Grundrisses von Insula 27.

Prospektion am: 14.12.2007.

Kommentar: Die Prospektion galt dem östlichen Teil von Insula 27, der 2006 nicht untersucht werden konnte¹². Die Nordostecke der Insula liegt im Abhang gegen den Violentbach. Für eine geophysikalische Prospektion ein denkbar

- 9 Der Graben war zugleich eine Art Sondiergraben im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau. Dort sollte noch im Berichtsjahr gegraben werden; der Abbruch des bestehenden Gebäudes wurde dann aber um einen Monat von Anfang Dezember 2007 auf Anfang Januar 2008 verschoben. Das neue Gebäude kommt an die gleiche Stelle wie das alte zu stehen, allerdings gegen Osten etwas verbreitert, zudem soll das Untergeschoss tiefer gelegt werden. Der Leitungsgraben von 2007 war leider eine «typische» Sondierung: einen bis zwei Meter an den wirklich noch vorhandenen Befunden vorbei, wie wir seit Anfang Januar 2008 wissen!
- 10 Grabungen 1970.052 und 1976–1977.054 (Pfarreizentrum «Romana», siehe dazu T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1976. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 2, 1982, 7–41 bes. 38–41 und T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1977. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 3, 1983, 7–46 bes. 27–30).
- 11 Zuletzt dazu J. Rychener (mit Beitr. v. B. Pfäffli/M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134 bes. 124–127 (Grabung 2005.056).
- 12 Siehe Sütterlin (Anm. 7) 90 f. (Aktendnummer 2006.106).



Abb. 13: Augst BL, Prospektion Insula 27 (Aktennummer 2007.106). Georadarprospektion unter erschwerten Bedingungen eines dicht mit Bäumen bestockten Steilhangs. Jürg Leckebusch führt das Messgerät entlang eines Messbandes.

ungünstiges Gelände: Es ist steil abfallend und dicht bestockt mit Bäumen. So mussten die Messungen von Hand und mit allerlei Hilfsmitteln durchgeführt werden (Abb. 13). Es war auch nicht möglich, die ganze Fläche zu prospektieren. Wesentlich günstiger waren die Verhältnisse im Südostteil von Insula 27 und im Ostteil von Insula 33. Dementsprechend eindrücklich sind dort die Ergebnisse. Die in Abbildung 14 eingetragenen Mauerstärken sind unterschiedlich. Bei den sehr breiten Mauern ist die Breite der (offenbar recht massiv ausgeführten) Fundamente eingetragen; im Aufgehenden erscheinen die Mauern schmaler.

Nordostteil Insula 27: Ein während der Flächengrabung im Nordwestteil der Insula angelegter Sondiergraben erbrachte einen Mauerbogen, der an einen der üblichen Entlastungsbögen hinter einer Stützmauer denken liess. Der Verlauf dieser Mauer wurde für die Vorlage der Prospektionsresultate 2006 versuchsweise eingetragen¹³. Die Ergebnisse der Messungen von 2007 zeigen tatsächlich eine massive (Stütz-?)Mauer (Abb. 13), die allerdings gegenüber dem rekonstruierten Verlauf schräg im Gelände liegt. Interessanterweise verläuft sie jedoch parallel zur Portikusmauer im Nordwestteil von Insula 27. Es kann sein, dass man im Nordostteil die Flucht der (Stütz-?)Mauer als Grund-

lage für die insula-internen Mauerzüge gewählt hat. Welche Bedeutung die östlich der (Stütz-?)Mauer angetroffenen, eher schmalen Mauerzüge haben, muss offen bleiben. *Südostteil von Insula 27:* Der Grundriss erscheint ähnlich klar strukturiert wie der Südwestteil der Insula. Gefasst wurde ein Ensemble aus drei Räumen, deren mittlerer etwas grösser ist als die seitlichen. Der gesamte Südteil der Insula weist eine Südwest–Nordost verlaufende Symmetrieachse auf. In den neu erfassten Räumen gibt es Böden, auch Hinweise auf Hypokaustanlagen lassen sich aus den Prospektionsresultaten ablesen.

Gesamteindruck Insula 27: Schon die 2004 und 2005 durchgeführten Ausgrabungen im Nordwestteil der Insula erbrachten einen grosszügig konzipierten Grundriss. Besonders auffällig ist die Tatsache, dass das Grundkonzept der Bebauung während der ganzen Benutzungszeit nie wirklich geändert wurde¹⁴. Es gibt Retuschen und Änderungen im Detail, doch der grosse Innenhof blieb unverändert. Ähnliches zeigt sich auch im Südteil der Insula: ein grosszügig konzipiertes, wahrscheinlich sehr repräsentatives Peristyl, an dessen Nordseite eine Raumflucht angebaut ist. Zwar gibt es innerhalb dieser Räume Änderungen, aber die Grundstruktur bleibt über die Zeiten offenbar genauso unverändert erhalten wie im Nordteil der Insula. Wegen der Topografie (man beachte die Höhenkurven im Nordostteil) ist Insula 27 kein vollständiges Rechteck im Sinne des Stadtplans; die im Abhang angegebenen Mauerreste liegen mit ihrer Oberkante rund 5 m tiefer als die anderen Mauern der Insula; sie dürfen demnach kaum dem Hausgrundriss im eigentlichen Sinne zugerechnet werden. Deutlich ist, dass die Insula vom Konzept her entlang einer mittleren, Südwest–Nordost verlaufenden Mauer geteilt ist. Bemerkenswert ist das Fehlen einer Portikus entlang der Minervastrasse.

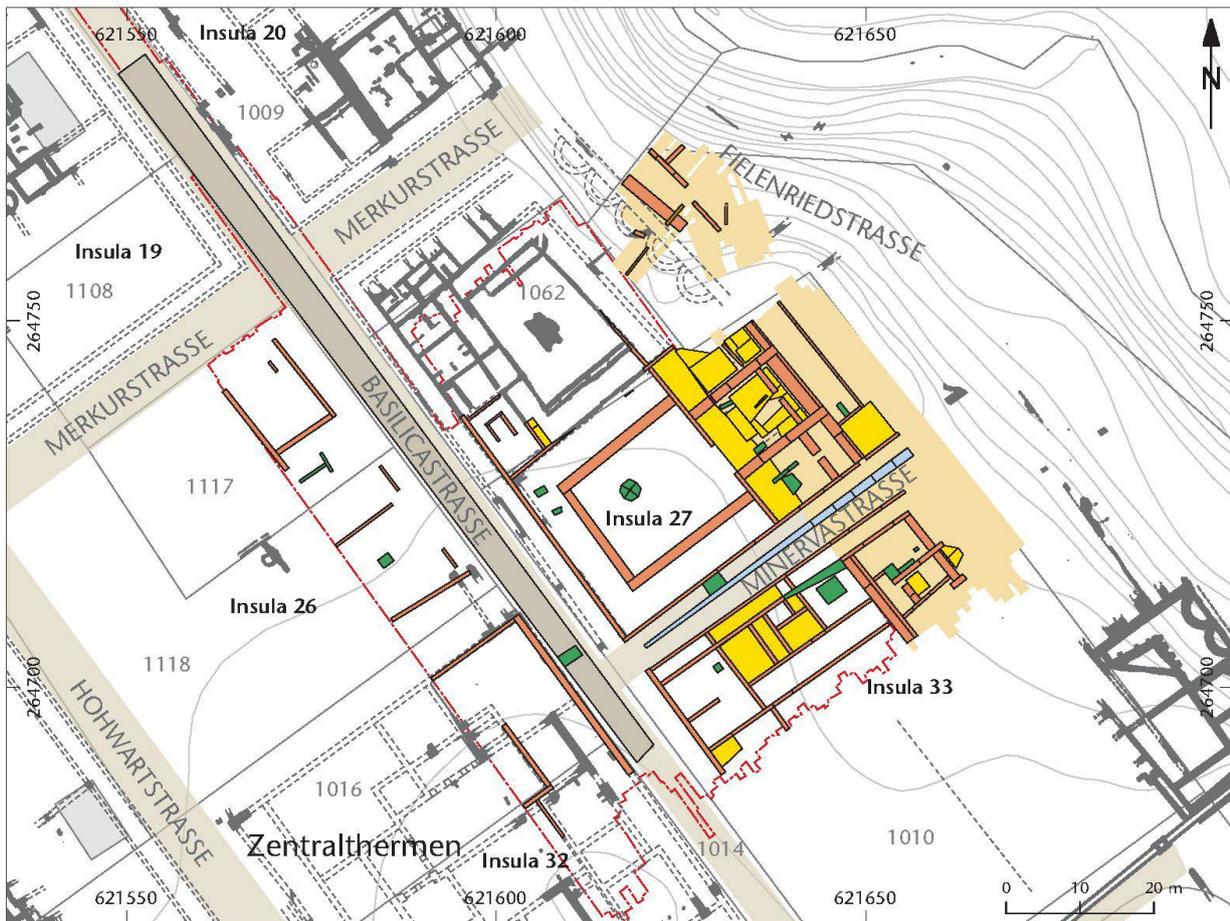
Minervastrasse und Insula 33: Die schon 2006 erfasste Abwasserleitung setzt sich Richtung Norden fort. Das Bauwerk wirkt massiv und legt einen Vergleich mit der begehbaren Kloake unter der Wildentalstrasse südlich Insula 33 nahe (in Abb. 14 rechts unten angeschnitten). Die neu erfasste Nordostecke von Insula 33 zeigt einen langrechteckigen Eckraum, südlich davon ist kein klarer Grundriss erkennbar. Der Vergleich mit Insula 27 zeigt eindrücklich die Unterschiede in der Konzeption, denn Insula 33 erscheint deutlich kleinräumiger organisiert.

Publikation: keine.

(Jürg Rychener)

13 Sütterlin (Anm. 7) Abb. 22.

14 Es ist hier wohlverstanden nur von den Steinbauten die Rede. Die frühe Überbauung mit Holzbauten kann mit geophysikalischen Methoden nicht nachgewiesen werden. Und im teilweise ergrabenen Teil der Insula konnte infolge des Ausgrabungsstopps nur sehr wenig von den frühen Bauten gefasst werden.



Ergebnisse der Prospektion: Mauern Böden Leitungen Graben Konstruktion Strasse
Prospektierte Flächen: 2007.106 2006.106

Abb. 14: Augst BL, Prospektion Insula 27 (Aktennummer 2007.106). Mauerzüge in den ergrabenen und prospektierten Flächen von Insula 27 und Insula 33. M. 1:1000.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1; 2; 14:
Planzeichnungen Urs Brombach.
- Abb. 3:
Planzeichnung Stefan Bieri, Foto und Montage Nils Fisch.
- Abb. 4-7:
Fotos Nils Fisch.
- Abb. 8:
Foto Hans-Peter Bauhofer.
- Abb. 9-11:
Fotos Susanne Schenker.
- Abb. 12:
Foto Kantonsarchäologie Zürich.
- Abb. 13:
Foto Urs Brombach.